

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 25 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 3 K. — **Inserationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wilkowitzstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wilkowitzstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat dem Andreas Babnik, Nachtwerkführer, und dem Johann Sosec, Portier der Josefstaler Papierfabrik in Görttschach, die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 17. Februar 1914 (Nr. 38) wurde die Weiterverbreitung folgender Brechzeugnisse verboten:

- Folge 32 „Alldeutsches Tagblatt“ vom 10. Februar 1914. Nr. 776 „Dan“.
- Nr. 6 „Grobian“ vom 8. Februar 1914.
- Nr. 2/3 „Der Beckus“ vom 1. Februar 1914.
- Nr. 32 1. „Večernik Práva lidu“ vom 10. Februar 1914.
- 2. „Přítel lidu“ zvláštní vydání večerníku „Práva lidu“ pro venkov vom 11. Februar 1914, 3. „Přítel Práva lidu k lidu“ ze dne 11. února 1914. Vydání večerníku „Práva lidu“ pro venkovské abonenty.
- Nr. 60 „Mládenec vydání pro mládence i panny“ vom 13. Februar 1914.
- „Flugblatt, die Aufforderung enthaltend, zur Lehre des Bus zurückzuführen“.
- Nr. 1271 „Prykarpatskaja Rus“ vom 10. Februar 1914.

Den 17. Februar 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XVI. und XVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und verendet.

Nichtamflicher Teil

Russische Marine.

Man schreibt der „Pol. Korr.“ aus Petersburg: Um dem erhöhten Offiziersbedarf genügen zu können, wie ihn die in den nächsten Jahren in den Dienst tretenden elf Großkampfschiffe benötigen, wurden an Bord des Schulschiffes „Nynda“ ein eigener Offiziersanwärterkurs mit achtzig Frequentanten eingerichtet, die Plätze im Marinekadettenkorps um 120 Stellen vermehrt, die Er-

richtung einer zweiten solchen Schule in Sebastopol eingeleitet und die Aufstellung zweier weiterer solcher Anstalten beschlossen. Auf diese Weise beabsichtigt man den Stand der Offiziersaspiranten von 770 auf 1000 und den Stand des Seeoffizierskorps von rund 2000 auf 2400 zu erhöhen. Die See- und Festung „Kaiser Peter der Große“ (Reval) erhält bereits im Mai die ersten schweren Geschütze. Diese Kanonen werden in den staatlichen Geschützwerken Obuchovs, dann bei Clarichn und Perm angefertigt, wo eine Erweiterung der Anlagen im Zuge ist. Der baltischen Flotte ist vor kurzem ein neues Unterseebootmuttergeschiff „Volchov“ von 2400 Tonnen Displacement und 1000 Tonnen Hebefähigkeit zugewachsen; es dient zugleich als Depot- und Muttergeschiff, da es große Vorräte an Heizöl, Reservetorpedos und elektrischen Kraftzellen mit sich führt. Entgegen den Meldungen über die angebliche Abschaffung der bei der Gangut-Klasse normierten Dreigeschütztürme gab der Marineminister bekannt, daß die neuen am Stapel liegenden 32.000-Tonnen-Panzerkreuzer („Ismail“, „Kimburn“, „Navalin“ und „Borodino“) ihre zwölf Stück 35,6-Zentimeter-Riesengeschütze auch in Dreigeschütztürmen installiert erhalten, da sich diese Aufstellungsweise sehr bewährt. Alle vorliegenden Meldungen lassen erkennen, daß die russische Ostseeflotte gleich der Schwarze-Meer-Flotte im Personal und Material einer beachtenswerten Regenerierung entgegengeht.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Februar.

Das „Fremdenblatt“ weist darauf hin, daß in den zwei Jahren, die seit dem Amtsantritt des Grafen Berchtold verstrichen sind, sich weit mehr des Weltbewegenden zugetragen hat, als sonst in Dazennien. Seit langem hatte sich die Überzeugung festgesetzt, daß die Lösung der Balkanprobleme untrennbar mit einer europäischen Konfagation verknüpft sein müsse. Der europäische Friede ist aber unangetastet geblieben und die wesentlichen Forde-

rungen der Monarchie sind auf friedlichem Wege erfüllt worden. Die Monarchie hat ihrem Willen Geltung verschafft, in entschiedener Weise, dabei doch geduldig. Österreich-Ungarn war und ist dabei eins mit seinen Bundesgenossen, wie denn überhaupt gerade die fortwährenden Komplikationen und Gefahren zur Festigung und Verinnigung des Dreibundes, der noch vor seinem Ablauf erneuert wurde, beigetragen haben. Die Leitung unserer auswärtigen Politik hat in schwierigen, ernsten, oft unheilvollen Zeiten die an sie förmlich heranströmenden Aufgaben lösen müssen. Vielfache Kritiken, die gewiß von patriotischer Besorgnis eingegeben wurden und die übrigens keinem europäischen Minister des Außern in dieser Krise erspart blieben, sind größtenteils verstummt. Und so wird die Anerkennung, die nun von Allerhöchster Stelle dem Grafen Berchtold durch die Verleihung des Großkreuzes des Stephan-Ordens gezollt wird, in der breiten Allgemeinheit auf jenes Verständnis rechnen können, das der ehrlichen, rastlosen und aufopferungsvollen Tätigkeit für die Monarchie schließlich niemals versagt wird.

Nach einer Mitteilung aus Belgrad wird in unterrichteten Kreisen versichert, daß Ministerpräsident Pašić von dem Ergebnisse der Reisen nach Petersburg und Bukarest befriedigt ist, da der in beiden Residenzen gepflogene Gedankenaustausch dargetan habe, daß in dem Wunsche nach unveränderter Erhaltung der durch den Bukarester Frieden geschaffenen Lage am Balkan zwischen den drei verbündeten Balkanstaaten — Serbien, Montenegro, Griechenland — und Rumänien vollständige Übereinstimmung besteht. Weitergehende politische Ziele seien diesmal weder angestrebt noch erlangt worden, zumal nach der allgemeinen politischen Konstellation derzeit hiezu weder eine unmittelbare Veranlassung noch auch die praktische Möglichkeit vorliege.

Eine der „Pol. Korr.“ von griechischer Seite aus Athen ansäßig der Rückkehr des Ministerpräsidenten Venizelos zugehende Mitteilung

Feuilleton.

Ein halber Liter Wein.

Von Thomas Kobor.

(Nachdruck verboten.)

„Nun, seid ihr einig geworden, Kinder? Gott sei Dank! Ich habe mir immer einen solchen Schwager gewünscht, wie du's bist. Ein guter Kamerad, ein guter Verwandter. Und dann — glaubst du, daß ich die Lina jedermann gönnt hätte? Ei, die ist wahrlich keiner von uns wert, die ist für den Besten noch zu gut; ich sage das nicht, um sie dir anzupreisen, weil sie meine Schwägerin ist, sondern weil sie es wirklich verdient. Na, wir wollen zur Feier dieses Tages einen halben Liter Wein trinken. Geh, Alte, hole eine Flasche Wein aus dem nächsten Gasthaus, aber vom Besten, denn wir feiern nicht alle Tage Verlobung!“

Komm nur näher, Kinder, dieser Onkel da ist Tante Lina's Bräutigam. Da sind meine fünf Kinder, lieber Freund. Eines kleiner als das andere, wie die Orgelpfeifen. Nach achtjähriger Ehe wären's sieben, wenn wir nicht zwei davon verloren hätten. Gott erhalte sie uns. Trinken wir auf das Wohl der Frauen und Kinder, lieber Schwager! Was gibt es auf Erden Schöneres und Besseres als die Familie? Was war denn das Leben, wenn wir nicht wüßten, wofür wir uns plagen? Glaube mir, ich möchte selbst mit dem Papst nicht tauschen, wenn ich auch nur ein armer Teufel bin, denn der Papst hat kein Weib und keine Kinder!

Komm, Bruder, trinken wir auf das Wohl deiner schönen Braut! Nein, wie mir das Gläschen Wein zu Kopf steigt; das war anders, als ich noch Mitglied der Liedertafel war und ersten Bariton sang — schöne, schöne Zeiten, Bruder! Damals war ich mit meinen drei Kronen Taglohn ein reicher Mann, der sich in Wein berauschen konnte. Freilich dann — dann hat mich die Liebe berauscht. Die Liebe zu diesem verrotteten, verkümmerten Mütterchen da; kannst du es glauben, Schwager, daß sie damals schöner war als heute deine Braut? Aber sieben Kinder und drei Kronen Taglohn, da geht die Schönheit bald zum Teufel! Fünf Barfüßchen, fünf hungrige Schreihälse — komm, trink aus — Bruder, Kamerad, Leidensgenosse — in ein paar Jahren stehst du dort, wo ich heute stehe, am Rande des Abgrundes, vor dem drohenden Morgen, an dem kein Bissen Brot mehr im Hause ist; kein Brot, aber fünf bleiche, halbverhungerte Kinder und ein verzweifelt Weib, das dir bittere Vorwürfe macht. Noch diesen Rest, Bruder, und dann —

O, wenn du jetzt so nüchtern wärest, wie ich betrunken bin, dann würdest du laufen, laufen, sag ich dir, Bruder, so weit dich deine Füße tragen —

Schau mich an, Kamerad, mich verkommenen Kerl in den geflickten Kleidern, den zerrissenen Schuhen; so wirst du in einigen Jahren aussehen. Schau das Weib an, mit den hohlen Wangen, den rotgeweinten Augen; so wird deine schöne Braut aussehen, nachdem sie dir die Kinder geboren, die dir das Blut aus den Adern, den Schlaf aus den Augen stehlen werden. Ah, es ist ja zum Lachen, Kamerad. So lache doch!

Glaubst du etwa, daß der Wein aus mir spricht? Das bißchen Wein? Zugegeben, aber in Wein ist Wahrheit, bittere Wahrheit. Lauf, Bruder, fliehe von uns, soweit deine Füße dich tragen. Aber schnell, schnell, denn morgen, wenn ich nüchtern bin, werde ich es bereuen, dir die Wahrheit gesagt zu haben, denn dann werde ich das Kleiden meiner Frau zu ertragen haben und die bitteren Vorwürfe Lina's. Herrgott, was werde ich anheben müssen! Sieh dir das schwache Weib dort an; so kann's keine, wie diese — und hat sie denn im Grunde nicht recht, Bruder? Wer hat ihr die Rosen von den Wangen gestohlen? Wer hat ihr die schwere Last auf die schwachen Schultern geladen, unter der sie leucht, stöhnt und zusammenbricht? Wer schiebt ihr alle Schuld in die Schuhe, wer hat ihr Glück zerstört und will nun auch das Glück ihrer Schwester zerstören?

Komm, du armes, unglückliches Weib, du Opferlamm, das in zitterndem Entsetzen meine Reden anhört und die Hände ringt; komm, daß ich dir die Tränen von den Augen kisse, denn bei allem Jammer und Elend, in das wir einander gestürzt haben, bist du ja doch mein Liebste auf der Welt, mir unentbehrlich, wie ich dir. Und du, Bruder, wenn du mir nicht folgst und dich wirklich ins Unglück stürzest, glaub' mir, du wirst auch einst die verkümmerte Mutter deiner Kinder, die verrottete Gefährtin deiner Leiden, mit den Armen umschlingen und jagen: Du hast mich elend gemacht, aber ich kann dich nicht lassen bis ans Ende meiner Tage, denn der Herr selbst hat es so gewollt, und der Name des Herrn sei gesegnet . . .“

hebt hervor, daß die Bedeutung seiner europäischen Reise nicht auf den Rahmen der Vertretung griechischer Wünsche bei der Regelung der schwebenden Fragen beschränkt werden dürfe. Benijelos habe sich bei den Besuchen in den europäischen Hauptstädten nicht bloß dieses Ziel gesetzt, sondern auch seine eigene gründliche Orientierung über die Tendenzen der leitenden Staatsmänner sowie die unmittelbare Aufklärung der letzteren über die Grundzüge der griechischen Politik hinsichtlich der neuen Lage am Balkan sowie im Hinblick auf die gesamteuropäische Konstellation angestrebt. Wie verlautet, ist es Benijelos durch die vielfachen Unterredungen, die er im Verlaufe seiner Reise zu pslegen Gelegenheit hatte, gelungen, diesen Zweck im gewünschten Umfange zu erreichen. Er habe die für Griechenland bestehenden Sympathien gekräftigt und neue erworben und er glaube, insbesondere das Vertrauen auf die Loyalität der griechischen Politik gewonnen zu haben, dessen das Land für die glückliche Erfüllung seiner neuen, großen Aufgaben bedarf.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine tragikomische Geschichte.) Ein aufregender Auftritt, der einer gewissen Komik nicht entbehrte, spielte sich vor wenigen Tagen an der Newyorker Washingtonbrücke ab. Anscheinend in Verzweiflung rannte ein etwa 50jähriger Mann die zur Brücke führende Straße entlang, stürmte auf das Geländer zu, schwang sich, ehe man ihn hindern konnte, hinauf und sprang in den Fluß. Aus einiger Entfernung hatte ein Konstabler den Lebensüberdrüssigen beobachtet und war ihm nachgeeilt. Er kam jedoch zu spät, um den Mann zurückzuhalten. Einer plötzlichen Eingebung folgend, riß er seinen Revolver hervor und, indem er die Waffe auf den eben im Hudson auftauchenden Selbstmordkandidaten richtete, brüllte er diesem mit Löwenstimme zu: „raus da aus dem Wasser, Sie Esel! raus oder ich schieße Sie tot!“ Das kalte Wasser hatte bereits abkühlend auf den Erregten gewirkt, der seltsame Zuruf des braven Hüters der öffentlichen Ordnung verfehlte nicht, Eindruck zu machen, und so schwamm der mit dem Tode bedrohte Lebensverächter in kräftigen Stößen dem Ufer zu. Der Schutzmann lief ihm entgegen und warf ihm ein Seil zu; bald befand sich der Erschöpfte auf dem Trockenen.

— (Ein englischer Aberglaube.) Ein Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ erzählt von einem merkwürdigen englischen Aberglauben, von dessen Vorhandensein er sich persönlich überzeugen konnte. Die Frau eines ländlichen Wirtes, der auch Bienenzüchter war, war gestorben. Am Tage vor der Beerdigung hörte der Erzähler dieser Geschichte, wie ein alter Landmann den Witwer ernsthaft fragte: „Hast du es den Bienen erzählt?“ — „Nein, noch nicht,“ antwortete der Wirt, aber er wollte es sicher tun. Unmittelbar vor dem Begräbnis wiederholte der Alte die Frage und war über die Saumseligkeit seines Freundes höchst beunruhigt. Um ihn zu befriedigen, ging der Witwer wirklich hin und „er-

zählte es den Bienen“. Der alte Aberglaube hält fest an der Meinung, daß, wenn man den Bienen keine Mitteilung von einem Todesfalle in der Familie macht, sie sich beleidigt fühlen und ihre Körbe verlassen, falls sie von selbst daraufkommen. Dieser Glaube hängt mit der merkwürdigen Vertraulichkeit aus Zeiten zusammen, in denen die Bienen noch eine wichtige Rolle in der Hauswirtschaft spielten — als man aus Honig noch Met braute und ihn statt des Zuckers zum Versüßen der Speisen verwendete.

— (Was alles gegessen wird) und was verschiedenen Völkern als Lederbissen gilt, erfährt man aus einer Speisefliste, die in dem italienischen Nahrungsmittelfachblatte „L'Alimentazione“ veröffentlicht wurde. Frösche, Schnecken, lebende Mäusen und in Verwesung übergehende Schnepfen werden in Frankreich, Italien und Spanien mit großem Vergnügen gegessen. Papageie sind eine Lieblingsspeise der Mexikaner. In Brasilien werden gewisse Ameisen, mit einer harzigen Tunke angerichtet, auf den Tisch gebracht; in Afrika brät man die Ameisen in Butter oder anderen Fetten; in Siam ist ein Gericht Ameiseneier einer der gesuchtesten Lederbissen. In Marokko sind mit Pfeffer, Salz und Essig angemachte Heuschrecken eine vielbegehrte Speise, und es wird behauptet, daß ihr Geschmack dem der besten Krabben gleich sei. Gebratene Spinnen sind das Entzücken der Bewohner Neu-Kaledoniens. Die Chinesen essen Hundefleisch, in Wein gekochte Ratten, Vogelnester und Seidenwürmer. Auf den Antillen endlich ist man Alligatoreneier und Schildkröteneier; die letzteren gelten übrigens auch in vielen anderen Ländern als Lederbissen . . .

— (Dichter und Mathematiker.) Der berühmte englische Dichter Alfred Tennyson, der Verfasser von „Enoch Arden“, erhielt von dem bekannten Mathematiker Ch. Babbag folgende Zuschrift: „In Ihrem Gedichte finde ich die folgende unrichtige Behauptung: 'Jeden Augenblick stirbt ein Mensch und wird einer geboren.' Ich brauche wohl kaum zu bemerken, daß diese Rechnung, wenn sie richtig wäre, zur Folge haben müßte, daß die Gesamtbevölkerung der Erde stets die gleiche bliebe. Ich nehme mir daher die Freiheit, Ihnen anheimzugeben, die erwähnte falsche Behauptung bei der nächsten Auflage dahin richtigzustellen, daß zwar jeden Augenblick ein Mensch stirbt, jedoch 1,1 geboren werden. Die genaue Zahl ist 1,167, aber etwas Rücksicht muß auf das Versmaß genommen werden.“ — Wenig bekannt ist die Anekdote von dem Berliner Mathematiker R., den sein Freund, ein Musiker, zur Aufführung des „Don Juan“ mitnahm, weil der Mathematiker noch nie eine Oper gehört hatte. Als die Aufführung zu Ende war, meinte der Mathematiker kurz: „Sehr schön, aber was ist eigentlich damit bewiesen?“

— (Nur meine Frau!) Ein lustiges Stückchen hat sich — wie dem „Hann. Cour.“ von zuverlässiger Seite erzählt wird — diesertage in Braunschweig zugetragen. Steht da vor einem abgelegenen Teile des herzoglichen Schlosses ein braver 92er auf

„Ich, am Pfarrer seiner Stelle, wär' überhaupt nicht gegangen,“ wirft Friedl ein, „bei so einem Wetter! Die beste Ausrede hätt' er gehabt, daß er am Lichtmeßtag nicht fort kann von Friedau.“

Der Kleekamp runzelt die Stirne. „Daß du nicht gegangen wärst, glaub' ich selber,“ jagt er scharf, „dir wär' die Pflicht feil um eine Ausred'. Aber der Pfarrer ist halt ein anderer, der sucht keine Ausreden, wenn ihm einmal was hart ankommt.“

Sie stehen vor dem Wirtshaus. Da geht's heut' hoch her; die Trautweinschen machen unerwartet ein glänzendes Geschäft.

Von weit und breit bis aus der letzten Hütte sind die Leute nach Friedau gekommen, um ihre Kerzen weihen zu lassen. Von den umliegenden Bergen, aus den abgelegenen Gräben und verstecktesten Ortshäusern, denn Lichtmeßkerzen braucht jedes Haus. Erstens vertreiben sie den Teufel, zweitens schützen sie, bei Gewittern angezündet, vor dem Einschlagen, und letztlich kann durch sie kein Feuer entstehen.

Darauf schwört zu Friedau noch jeder rechtschaffene Bauer.

Jetzt sind sie also alle im Dorf angelangt nach mehr oder minder großen Mühen, und hören, daß das Hochamt verschoben ist, weil der Pfarrer nicht da ist. Was können sie besseres tun, als im Wirtshaus auf ihn warten? Erst geht freilich jeder zum Krämer und kauft ein, was er braucht. Die Kägel sind zu Ende oder eine neue Mistgabel ist von-

Posten. Menschen verirren sich selten in dem gend, und so wird dem wartenden Krieger ein wenig lang. Nichts, aber auch gar nicht etwas Abwechslung in die Eintönigkeit und Niederschreitens. Und hier an dieser Stelle ließe sich doch sonst so gut ein bißchen „nen“. Da — endlich kommt jemand vorüber, allerliebste, nette, junge Person. Ob man mal nach dem Wetter fragt? Sie sieht nicht so aus, als ob sie antworten würde, leicht wird sie grob, und eine Grobheit dem Munde ist besser als tödliches „Pf“, macht der Posten. Die junge ruhig weiter. „Pffst“, macht der Posten heftig mit dem Kopfe. Die andere geht weiter, aufs Schloß zu. „Pffst“, macht der zum dritten Male, er winkt mit dem Kopfe der Muskete — da ist die andere aber Schlosse verschwunden. Unser Freund ist aber er kommt nicht dazu, sich auszutoben. Ablösung naht. Zwanzig Minuten später Redselige vor — dem Herzog Ernst nimmt ihn scharf ins Gebet. Mit Zittern gen wird die Beichte abgelegt, und da das herzig geschieht, so erfolgt die Absolution Stelle: „Diesmal soll's noch so hingehen war nur meine Frau! Wenn's aber eine Dame aus Braunschweig gewesen wäre, Man kann sich denken, daß das Geschicht die Runde durch die Löwenstadt gemacht Braunschweigerinnen sind natürlich begierig über, daß sich der Herzog ihrer so ritterlich genommen hat und daß die Herzogin selbst so nachsichtig beurteilt hatte; denn ohne sich hätte Ernst August ja das hübsche jagen können: „Nur meine Frau!“

Total- und Provinzial-Nachrichten

Der Muskalverein für Krain

hielt vorgestern nachmittags seine ordentliche versammlung ab. Da der Vereinsobmann Hofrat Landesschulinspektor Fr. Levec, aus heitsrückichten verweist ist, führte den Obmannstellvertreter, Herr fürstbischöflicher Viktor Steška. Dieser ließ in seiner sprache dem Bedauern über die geringe zahl Ausdrud, die die aus Rückichten auf vierte Nachmittagsstunde anberaumte versammlung beschlußunfähig gemacht dem er in kurzen Umrissen die Tätigkeits Lage des Vereines charakterisiert und der benen Mitglieder gedacht hatte, erstattete Schriftführer Professor Dr. S m a j d e l den feitsbericht, dem wir folgendes entnehmen:

Der Ausschuß beriet in vier Sitzungen Verein zählt 3 Ehren-, 3 korrespondierende 323 ordentliche Mitglieder. Gestorben sind ren fürstbischöflicher Sekretär Janko Warena vieljährige Mitglied, Reichsrats- und abgeordneter Domherr Dr. Ignaz Zitnik

nöten, oder sonst etwas für die Wirtschaft. Bäuerin braucht Zucker und Kaffee, die eine neue Schürze.

So wird eine Weile gehandelt. Aber der Pfarrer inzwischen immer noch nicht zurück muß man doch ins Wirtshaus gehen, das ist selbst, die schon über eine Stunde angezogen Kirchengehen, werden endlich auch ungedulig heim und machen ein „Standerl“ beim Steirer“.

Der liegt gegenüber der Kirche, und da man doch gleich, wenn der Hochwürdige kommt, und es geht los mit dem Hochamt.

Der Kleekamp hat am Herrentisch genommen, wie es ihm als reichen Hofbesitzer bührt.

Friedl und die Knechte sitzen am Burtsch der heute zu einer langen Tafel geworden ist dem sind, dem plötzlichen Bedarf entsprechend Reihe kleiner runder Tische hereingestellt an denen sich Männer und Weiber in Durcheinander niederlassen.

An einem derselben sitzen auch Stina Sanna, an einem anderen entdeckt des scharfes Auge die Hobeinin mit Franz, und hinterst in der Ecke sitzt eine andere Bierglas vor sich. Die Lori. Bei ihrem legt sich eine finstere Wolke auf des sieht und er rückt seinen Stuhl um ein links, daß er sie nicht zu sehen braucht, ausblickt.

Die Kleekampente.

Roman von Erich Eberstein.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du“, fragt er gleich darauf einen Jungen, der vor dem ersten Haus im Schnee herumpuddelt, „du — ist leicht die Kirchen heut' schon aus?“

„Noch gar nicht angefangen hat sie. Der Pfarrer ist noch nicht da.“

„So? Und wo ist er denn?“

„Am vier Uhr früh haben sie ihn geholt nach Hinterberg zur Kamplbäurin. Im Sterben liegt sie und hat zu tausenden Malen bitten lassen, der Pfarrer möcht' ihr die Wegzehrung reichen. Von dort ist er noch nicht zurück.“

Der Kleekamp schüttelt den Kopf und geht langsam weiter.

„Ist ein böser Weg über den Gensgrat zum Kappelhof,“ sagt er, „wenn der Pfarrer den Fahrweg geht, braucht er in guten Zeiten zwei Stunden.“

„Und heut' vier bei dem Wetter!“ nickt Fabian, „aber über den Gensgrat kann er schon gar nicht. Da weht ihn der Sturm schier herunter, den alten Mann.“

„Ist ja der Mesner auch dabei!“

„O je, der Erstens ist er auch schon an die sechzig, der Ignatius Kleesham, und zweitens so einen Furchtsamen gib't's gar nicht mehr in Friedau. Der ist nicht über den Grat zu bringen heute, und wenn schon, dann kann ihn der Pfarrer festhalten, anstatt umgekehrt.“

Fortsetzung

erdienstvolle langjährige Vereinskassier Prof. Mi-
 an Bajk, dem der Verein dauernd das ehrendste
 Andenken bewahren wird. Von der größten Be-
 deutung für den Fortbestand des Vereines war der
 Umstand, daß beim krainischen Landesauschusse
 weß Sanierung der Vereinsfinanzen ein unver-
 zinsliches Darlehen im Betrage von 3000 K er-
 wirkt wurde, das in sechs Jahresraten zurückerstat-
 et werden soll. Dem Landesauschusse wurde für
 eine Genuesität, durch die er den Verein vor dem
 finanziellen Zusammenbruche bewahrte, der gezie-
 nende Dank zum Ausdruck gebracht. Eine weitere
 Festigung der finanziellen Lage des Vereines wurde
 dadurch herbeigeführt, daß der Landtag den Lan-
 desauschuß ermächtigte, dem Vereine im Tausch-
 wege erhaltene wissenschaftliche Publikationen jähr-
 lich für die Musealbibliothek abzukaufen, wodurch
 der Verein bisher 1500 K erlöste. Außerdem wies
 der Landesauschuß für das Jahr 1914 eine Sub-
 vention von 800 K und dazu noch 1200 K als Ab-
 kaufsumme für Tauschwerke an. Das Ministerium
 für Kultus und Unterricht bedachte den Verein mit
 einer ordentlichen Subvention von 800 K und wies
 ihn an, seine Publikationen ständig an die k. k.
 Zentralkommission für Denkmalspflege einzusenden
 sowie diese Kommission in ihrer Tätigkeit tunlichst
 zu unterstützen. Die krainische Landesregierung ge-
 währte dem Vereine für die Herausgabe der wissen-
 schaftlichen Monographie „Flora Carniolica“ von
 Schulrat Prof. Paulin die zweite Subventionsrate
 im Betrage von 400 K. — Die Vereinstätigkeit
 konzentrierte sich auf die Herausgabe der „Car-
 niola“, die jedoch angesichts der ungünstigen finan-
 ziellen Verhältnisse im abgelassenen Jahre in ein-
 geschränkter Form erscheinen mußte. Die Vorträge
 wurden auch in dem Berichtsjahre fortgeführt; die
 naturhistorische Sektion begann ihre Tätigkeit in
 der Mitte des heurigen Jänner und veranstaltete
 bereits eine Reihe von gut besuchten wissenschaft-
 lichen Vortrags- und Diskussionsabenden.

Dem von Herrn Professor Josef Breznik
 vorgetragene Kassenberichte zufolge hatte der Ver-
 ein, eingerechnet die vorerwähnten Subventionen
 und Anlehen, 6749,14 K Einnahmen und 6008,58
 Kronen Ausgaben. Die Mitgliederbeiträge beziffer-
 en sich auf 1873 K. Der Rechnungsvoranschlag für
 1914 weist 6200 K an Einnahmen und 5300 K an
 Ausgaben aus.

Aber Antrag des Herrn Rechnungsprüfers
 Bahnoffizials i. R. Podkrajsek wurde den
 Herren Prof. Dr. Guido Sajovic und Jos. Breznik,
 die nach Prof. Bajk die Kassenverwaltung provi-
 sorisch übernommen hatten, mit Dank das Absolu-
 torium erteilt. Zum definitiven Vereinskassier
 wurde Herr Prof. Josef Breznik gewählt.

Herr Prof. Dr. Guido Sajovic erstattete
 sodann den Bibliothekarsbericht. Die Bibliothek des
 Vereines, der mit 113 wissenschaftlichen Körper-
 schaften, darunter mit 12 Akademien, im Tausch-
 verkehr stehe, sei in so raschem Wachstum begriffen,
 daß sie die Verwaltung durch einen eigenen Ver-
 einsfunktionär erheischt habe. Sie sei zu jeder
 Stunde benützlich, der Zutritt aber sei bis jetzt
 minimal geblieben.

Laut des vom Herrn Kanonikus Dr. Josef
 Struden vorgetragene Redaktionsberichtes ist
 die „Carniola“ mit Beiträgen andauernd reichlich
 versorgt. Weniger günstig war bisher die Geldgeba-
 ung dieser Publikation, doch ist nunmehr auch in
 dieser Hinsicht ein Aufschwung zu gewärtigen. Von
 besonderer Bedeutung ist die für die Zukunft stän-
 dig zu führende Rubrik der „Carniola“, worin alle
 heimatkundlichen betreffenden Publikationen, mö-
 gen sie wo immer erschienen sein, verzeichnet sind.

Herr Prof. Dr. Guido Sajovic berichtete
 über den Stand der Herausgabe des großangelegten
 botanisch-monographischen Werkes „Flora Carnio-
 lica“ von Schulrat Prof. Alfons Paulin. Die für
 den Beginn des laufenden Jahres anberaumte erste
 Lieferung habe sich durch die Erkrankung des Ver-
 fassers wie auch wegen der Tarifbewegung in den
 Druckereien, hauptsächlich aber dadurch verzögert,
 daß sich Herr Schulrat Prof. Paulin über Zutritt
 der Wiener Fachinstitute entschlossen habe, in seine
 Handschrift auch eine eingehende Beschreibung der

krainischen Moose aufzunehmen, wozu umfassende
 Studien erforderlich gewesen seien. Die Herausgabe
 der ersten Lieferung des epochalen Werkes stehe
 nunmehr unmittelbar bevor. Das Werk werde drei
 Jahre hindurch in zwanglosen Lieferungen erschei-
 nen und für die Mitglieder um den Jahrespreis
 von je 4, für Nichtmitglieder um den Jahrespreis
 von je 8, nach erfolgter Herausgabe aber im Buch-
 handel um den Gesamtpreis von 45 K erhältlich
 sein. Die Herausgabe werde vom Unterrichtsmini-
 sterium und vom krainischen Landesauschusse sub-
 ventioniert; eine Aushilfe seitens der krainischen
 Sparkasse sei noch zu gewärtigen.

Laut Darlegungen desselben Berichterstatters
 verwendete sich die naturhistorische Sektion des Ver-
 eines mit Erfolg u. a. auch für die endgültige Be-
 hebung der Mißstände im hiesigen k. k. Botanischen
 Garten.

Weiters habe die Sektion auf den Schutz der
 heimischen Naturdenkmale Bedacht genommen und
 ihre Aufmerksamkeit vorerst dem Laibacher Moore
 zugewendet, das durch die in Angriff genommene
 Trockenlegung seiner spezifischen Charaktereigentüm-
 lichkeiten verlustig gehen soll.

Schließlich wurde über Antrag des Herrn
 Bahnoffizials i. R. Podkrajsek beschlossen,
 zwecks Zustandebringung einer Gedentafel für Val-
 vador eine Geldsammlung einzuleiten; auch wurde
 die Anregung des Herrn Professors Dr. Zmavc
 gebilligt, einen Katalog der Vereinsbibliothek zu
 veröffentlichen und ihn behufs Anwerbung neuer
 Mitglieder zur Versendung zu bringen.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat hielt gestern
 abends unter dem Vorsitz des Bürgermeisters
 Dr. Tavcar eine außerordentliche Sitzung ab, an
 welcher sich 43 Gemeinderäte beteiligten. Als Re-
 gierungsvertreter fungierte k. k. Landesregierungs-
 rat Kremenssek. Zu Verifikatoren des Sitzungs-
 protokolles wurden die Gemeinderäte Pustoj-
 lemsek und Rojina nominiert.

Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß
 Regierungsrat Dr. Edo Slajmer anlässlich seiner
 Ernennung zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt
 Laibach für die Armen den Betrag von 400 K ge-
 spendet habe, dessen Verteilung dem Ermessen des
 Bürgermeisters überlassen wurde. Dem großmütigen
 Spender wurde der Dank des Gemeinderates
 ausgesprochen.

Nach Übergang zur Tagesordnung berichtete
 Vizebürgermeister Dr. Triller als Obmann der
 Finanzsektion über die Zuschrift des Bürgermeis-
 ters, betreffend die Aufnahme einer städtischen An-
 leihe im Betrage von 900.000 K für den Bau der
 projektierten dritten städtischen Knabenvolksschule,
 für die neuen Kais an beiden Ufern des Laibach-
 flusses sowie für den Bau einer städtischen Leichen-
 halle. Sämtliche drei Projekte seien dringend. Die
 Kosten für den Bau der dritten städtischen Knaben-
 volksschule, deren Detailpläne bereits fertiggestellt
 sind, sind mit 400.000 K präliminiert; die Kosten
 der Aiarbeiten dürften sich auf rund 300.000 K
 belaufen, während die Kosten für die Errichtung
 einer städtischen Leichenhalle samt Ankauf des er-
 forderlichen Baugrundes rund 200.000 K betragen
 dürften. Der Referent stellte den Antrag, daß für
 diese bereits beschlossenen unaufschiebbaren Bauten
 ein Anlehen im Höchstbetrage von 900.000 K zu
 höchstens 5 % Verzinsung und 50- bis 75jähriger
 Amortisierung aufgenommen und der krainische
 Landesauschuß ersucht werde, diesem Beschlusse die
 Genehmigung des Landtages sowie die Allerhöchste
 Sanction zu erwirken.

Gemeinderat Regar gab namens des Klubs
 der Slovenischen Volkspartei die Erklärung ab, daß
 seine Gesinnungsgenossen wohl für die Aufnahme
 eines Anlehens für die dritte städtische Knaben-
 volksschule sowie für den Ausbau der neuen Kais
 stimmen werde, daß sie aber für die Aufnahme eines
 Anlehens für die Errichtung einer städtischen Lei-
 chenhalle erst dann würden stimmen können, wenn
 der Bauplatz bestimmt und die Baukosten festgestellt
 sein würden. Gemeinderat Pammer erklärte, daß

die Deutsche Partei die in der Zuschrift des Bürger-
 meisters erwähnten Bauten als dringlich erachte und
 daher auch für die Aufnahme des erforderlichen An-
 lehens stimmen werde, wobei er der Hoffnung Aus-
 druck gab, daß auch für die deutschen Volksschulen
 ehestens geeignete Unterkünfte beigelegt werden.
 Referent Dr. Triller sowie Bürgermeister
 Dr. Tavcar gaben Aufklärungen hinsichtlich der
 Errichtung einer städtischen Leichenhalle, für welche
 auch der Landesauschuß bereits wiederholt einge-
 treten ist. Der Generalplan der Leichenhalle sei be-
 reits fertiggestellt. Gemeinderat Regar zog so-
 dann seinen Vorbehalt bezüglich der Leichenhalle zu-
 rück, worauf bei der Abstimmung die Anträge des
 Referenten mit qualifizierter Majorität angenom-
 men wurden.

Gemeinderat Malh berichtete sodann über
 die projektierte Errichtung einer städtischen Leichen-
 bestattungsanstalt. Die Angelegenheit sei nach dem
 Berichte des Bürgermeisters so weit gediehen, daß
 nunmehr die letzten entscheidenden Schritte unter-
 nommen werden müssen. Die k. k. Landesregierung
 hat die erforderliche Konzession für die Stadtge-
 meinde bereits erteilt. Da die Ablösung der Leichen-
 bestattungsanstalten Doberlet und Turf in Aussicht
 genommen ist, wurden die Genannten eingeladen,
 der Stadtgemeinde ihre Offerte zu überreichen. Das
 Offert des Herrn Turf erscheint unannehmbar, wes-
 halb mit diesem Offerten weitere Verhandlungen
 gepflogen, bezw. die Ausübung des Leichenbestat-
 tungsgewerbes seitens der Gemeinde bloß mit der
 Doberlet'schen Anstalt begonnen werden soll. Die
 städtische Leichenbestattungsanstalt soll nach streng
 kaufmännischen Prinzipien und gesondert von der
 städtischen Verwaltung geführt werden. Vorerst
 seien jedoch die nötigen Geldmittel zu beschaffen.
 Nach sachmännischer Schätzung wäre der Ablösungs-
 preis für die Doberlet'sche Anstalt mit 100.000 K,
 jener für die Anstalt Turf mit 200.000 K zu fixie-
 ren. Die Hälfte des Ablösungspreises wäre sofort
 zu entrichten, während die zweite Hälfte in ange-
 messenen Raten abgestattet werden könnte. Da das
 anfängliche Betriebskapital mit etwa 50.000 K prä-
 liminiert werden muß, müßte die Stadtgemeinde
 einen Betrag von rund 200.000 K zur Verfügung
 haben, um die Leichenbestattung mit Erfolg in An-
 griff nehmen zu können. Es sei daher ein Anlehen
 von 200.000 K aufzunehmen, und zwar als Hypo-
 thek auf jene Parzellen des ehemaligen Militärver-
 pflungsmagazines, die noch im Besitze der Stadtge-
 meinde sich befinden. Diese Parzellen gehören nicht
 zum Stammvermögen der Stadtgemeinde, doch sei
 es angezeigt, hierzu die Genehmigung des Landtages
 einzuholen. Zum Leiter der städtischen Leichen-
 bestattungsanstalt sei der städtische Rechnungsre-
 vident Danilo Saplja in Aussicht genommen, der
 noch für einige Wochen zur Praxis bei der städti-
 schen Leichenbestattungsanstalt in Graz zu entsen-
 den wäre, wozu die Grazer Anstalt sich in zuvor-
 kommender Weise bereits einverstanden erklärt hat.
 Referent Malh erörterte in ausführlicher Weise die
 Rentabilität des geplanten Unternehmens, das auch
 vom sozialen Standpunkte zu begrüßen wäre, und
 stellte schließlich den Antrag, daß im Sinne seiner
 Ausführungen ein Anlehen im Betrage von 200.000
 Kronen aufgenommen und der Bürgermeister beauf-
 tragt werde, mit den Besitzern von Leichenbestat-
 tungsanstalten, den Herren Doberlet und Turf, in
 Unterhandlungen zu treten. Rechnungsrevident
 Saplja sei auf sechs Wochen zur Praxis nach Graz
 zu entsenden. Sämtliche Anträge wurden mit großer
 Majorität angenommen.

Nachdem Vizebürgermeister Dr. Triller
 den Vorsitz übernommen, erstattete Gemeinderat
 Dimnik Bericht über die Verwendung der Do-
 tation am städtischen Mälhenmuseum für das Jahr
 1913. Der Bericht wurde ohne Einwendung zur
 Kenntnis genommen, desgleichen der Bericht des
 Gemeinderates Franchetti über die Tätigkeit
 des freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsvereines
 in Laibach für das vierte Quartal 1913.

Gemeinderat Boncar referierte über das
 Gesuch der Fleischhauergewerkschaft, betreffend die
 Änderung des Schlachthausregulativs hinsichtlich der
 Kälberkautionen, welche im Sinne des Petitions

Henneberg's Crêpe seiden **Zürich**

in schwarz, weiß und farbig, glatt, Domast und Diagonat, sowie alle weich fließenden Gewebe in **doppelten Breiten!** sind **die große Mode!**

von K 3-35 bis K 21-50 p. Meter. Franco u. schon verzollt in die Wohnung. Muster un-
 gehend. Doppeltes Frischporto nach der Schweiz.

Seidentabrik. Henneberg
 Hoff. J. M. der deutschen Kaiserin.

entweder vollkommen aufzulassen oder wenigstens von 2 K auf 1 K herabgesetzt werden sollen. Das Ansuchen der Fleischhauergemeinschaft wurde über Antrag des Schlachthausdirektoriums abschlägig entschieden.

Namens des Direktoriums der städtischen Wasserleitung referierte Gemeinderat Reissner über das Gesuch der Besitzer in der Linhartgasse um Verlängerung der städtischen Wasserleitung in dieser Gasse. Die Kosten sind mit 1950 K präliminiert. Dem Ansuchen wurde Folge gegeben.

Gemeinderat Reissner berichtete schließlich über den Rekurs des Hausadministrators Leo Lewicki gegen die Entscheidung des Stadtmagistrates, betreffend die Abweisung der Abschreibung für den Wassermehrverbrauch im Hause Nr. 4 am Judensteig. Dem Rekurse wurde teilweise Folge gegeben und die Abschreibung des Betrages von 25 K bewilligt.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde sodann die öffentliche Sitzung um 7 Uhr abends geschlossen.

(Ernennungen im Magistratsdienste.) In der gestern abends abgehaltenen Sitzung des Laibacher Gemeinderates wurde der Magistratsrat Dr. Miljutin Zarnik zum Magistratsdirektor und der Distriktsarzt Dr. Alois Kratigher zum städtischen Sanitätsassistenten ernannt.

(Vom Reserveoffizierskorps.) In der letzten Zeit waren verschiedene Gerüchte über Massenerhebungen von Fähnrichen der Reserve zu Leutnanten in der Reserve in einem bisher noch nicht dagewesenen Umfange verbreitet. Wie die „Mil. Kor.“ meldet, ist eine solche außergewöhnliche Beförderung nicht in Aussicht genommen. Sinegen ist die Heeresverwaltung geneigt, in der Verwendung der Reserveoffiziere im Kriegsfall gewisse Änderungen vorzunehmen. Bisher waren die Reserveoffiziere fast ausschließlich für den Dienst in der Front bestimmt. Es sollen künftighin Reserveoffiziere, die vor ihrer vierten (der letzten) Waffenübung stehen, im Kriegsfall auch zu verschiedenen Diensten, entsprechend ihren Fähigkeiten, bei den territorialen Formationen herangezogen werden; sie sollen schon im Frieden zu diesem Dienste herangebildet werden.

(Die heurigen Hauptstellungen) wurden bekanntlich verschoben, dafür aber werden im März und April Nachstellungen, und zwar am 5., 12., 20. und 27. März sowie am 3., 14., 20. und 27sten April, stattfinden. Falls die Hauptstellungen dennoch in den genannten Monaten erfolgen sollen, entfallen die Nachstellungen nach Beginn der Hauptstellung. Jenen Wehrpflichtigen, die ihre heurige Stellung schon im März oder April absolvieren wollen und nicht auf die Hauptstellungen warten können, kann von der politischen Behörde über ihr Ansuchen dies zugestanden werden.

(Garnisons-Gesellschaftsabend.) Das unter der Oberleitung des Herrn Majors Theodor Szigmund stehende Garnisons-Vergnügungskomitee veranstaltete gestern abends in dem mit Fahnenbehängen, Blattpflanzen und Blumengewinden vornehm ausgeführten großen Saale des Hotels „Union“ einen Garnisons-Gesellschaftsabend mit anschließendem Tanz, der sich zu einer eleganten Faschingsunterhaltung ausgestaltete. Nachdem das Streichorchester der Belgiermilitärmusikkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters v. Zanetti fünf Konzertsstücke vorgetragen, setzte das Tanzvergnügen ein, dem man sich bei den Klängen zweier Musikharmonien bis in die vorgeückteren Stunden mit unermüdlichem Eifer hingab. Das gut besuchte Fest beehrten aus Zivilkreisen u. a. die Herren: Hofrat Graf Chorinskij, Landesregierungsrat Kulavics, Bezirkshauptmann Kresse, Landesauschussbeisitzer Graf Barbo, Bürgermeister Dr. Tavecár, Präsident der Advokatenkammer Dr. Majaron, Gymnasialdirektor Stritof, zumeist mit ihren Gemahlinnen, aus Militärfreien die Herren Generalmajor Divisions-

kommandant Scotti, Generalstabsmajor Kraus, Oberst Weber, Oberstleutnant Breindl, Oberstleutnant Leidl, außerdem zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere mit ihren Damen.

(Liederabend.) Aus Ußling-Hütte wird uns geschrieben: Am 7. d. M. fand im Kasinoaale der Krainischen Industrie-Gesellschaft hier der zweite Liederabend der Frau Martha Urauschegg unter Mitwirkung des Herrn cand. med. Karl Reidingner aus Graz statt. Der Abend war gut besucht und verlief glänzend. Frau Martha Urauschegg, die von ihrem ersten Liederabend noch in der besten Erinnerung steht, zeigte sich abermals als Sängerin von hervorragendem Talent und echt künstlerischem, gereiftem Empfinden. Aus der Vortragsordnung sei vor allem das Lied „Die Verlassenen“ (von der Sängerin nach dem Gedichte von Louise Koch-Schicht aus dem Band „Der treue Buhle“ selbst vertont) hervorgehoben. Die Künstlerin ertete mit diesem Liede, dessen ansprechende, schlichte, volksliedartige Vertonung sich überaus fein den ergreifenden Worten anschniegt, stürmischen Beifall. Reicher Beifall folgte weiters dem Liede „Der verzauberte Wald“ von Edith Loibl, das überaus gefiel und die Künstlerin zu einer Zugabe zwang, weiters dem Gebet der Micaela aus „Carmen“, welche Arie die Künstlerin mit seltener Vollendung vortrug. Dramatische Betonung und sehr beachtenswerte Stimmbeherrschung vereinigten sich hier zu einem gefanglichen Meisterstück. Erneuter starker Beifall bewog die Sängerin zu einer weiteren Zugabe. Die Vortragsordnung enthielt außerdem die Lieder „Frühlingsnacht“, „Mondnacht“ von Robert Schumann, „In der Frühe“, „Verborgenheit“ von Hugo Wolf, die Rosenarie aus „Figaros Hochzeit“, „Kennst du das Land“ und die Wasserarie aus „Rignon“. Herr Karl Reidingner, der ebenfalls seit dem vorangegangenen Konzert in der besten Erinnerung verblieb, teilte sich mit der Sängerin in den Erfolg des Abends und spielte technisch vollendet. Dies kam besonders in seinen Klaviervorträgen: Gavotte von Gluck-Brahms, Arabeske von Debussy, Troikafahrt von Cajkovskij, „Am stillen Herd zur Winterzeit“ von Wagner-Bendel zur Geltung, mit denen der Künstler reichen Beifall fand. Der Abend bedeutete für die Beteiligten einen vollen, ehrlichen Erfolg.

(Faschingskorso.) Der Gesangsverein „Slavec“ veranstaltet am Faschingssonntag im großen Saale des Hotels „Union“ sein übliches Maskenfest, zu dem die Vorbereitungen im vollen Gange sind. Es soll sowohl im dekorativen Teile als auch hinsichtlich der Masken das Beste geboten werden. Persönliche Einladungen wurden wegen Fehlens eines vollständigen Adreßbuches nicht versendet; übrigens ist der Zutritt für jedermann frei. Eintrittskarten (für Masken 1 K, für Nichtmaskierte 2 K) sind im Juwelierladen Cerne in der Wolfgasse und in der Trafik Cesarek in der Schellenburggasse erhältlich.

(Der Hilfsbeamten-Kranken- und Unterstützungsverein) hält Samstag den 28. d. M. um halb 8 Uhr abends in den Restaurationsräumen „Novi svet“ seine ordentliche Hauptversammlung ab. Unter den üblichen Punkten befindet sich auch die Abänderung der Vereinsstatuten, zu deren Beschlußfassung eine Zweidrittelmajorität der Laibacher Mitglieder erforderlich ist.

(K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.) Der Verwaltungsrat des genannten Institutes hat in seiner Sitzung vom 17ten d. M. über Antrag der Direktion beschlossen, der am 2. April d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 34 K, das ist 10% per Aktie für das Geschäftsjahr 1913, zur Verteilung zu bringen, 1.000.000 K in den außerordentlichen Reservefonds, 1.000.000 Kronen in den Pensionsfonds, 1.500.000 K in einen zu schaffenden Baureservefonds zu hinterlegen und den Betrag von 2.361.000 K auf das Gewinn-

und Verlustkonto des laufenden Jahres zu tragen. Die Resultate der Konsortialgleichheit soweit letztere am 31. Dezember 1913 abgeschlossen waren, in diesem Jahresabschlusse rechnet. Bei Berücksichtigung obiger Rücklagen erhöhen sich somit die Gesamtreserven des Instituts von 95 auf 98 Millionen Kronen. Gegenüber wurde der Beschluß gefaßt, der oberwähnten Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 150 auf 170 Millionen Kronen zu beantragen.

(Preisverhältnisse auf den größeren Märkten in Krain.) Nach den amtlichen Berichten im Jänner der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Lebendgewicht auf den Rindermärkten in den nachstehenden politischen Bezirken: Krainberg: für halbfette Ochsen 80 K, für magere Ochsen 72 K; Gottschee: für halbfette Ochsen 82 K, für magere Ochsen 78 K, für halbfette Ochsen 76 K, für Einstellochsen 76 K; Krainburg: Mastochsen 82 K, für halbfette Ochsen 77 K, für magere Ochsen 70 K; Littai: für Mastochsen für halbfette Ochsen 84 K, für magere Ochsen für Einstellochsen 75 K; Loitsch: für Mastochsen 81 K, für halbfette Ochsen 74 K, für magere Ochsen 70 K, für Einstellochsen 72 K; Rudolfsbrunn: Mastochsen 93 K, für halbfette Ochsen 84 K, für magere Ochsen 72 K, für Einstellochsen 76 K, für Einstellochsen 80 K; Tschingel: für halbfette Ochsen 90 K, für magere Ochsen 80 K.

(Die Gewerbegeossenschaft in Belled) anstaltet am 1. März um 9 Uhr vormittags in der Kanzlei der Genossenschaftskrankenkasse in Seebach 3, eine Lehrlingsprüfung. Die stempelfreien Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind an den genannten Genossenschaft zu richten.

(Schadenfeuer.) Wie uns aus Breda berichtet wird, brach vor einigen Tagen vor dem Hause des Johann Depner in Bodice, Gemeinde Podtraj, ein Schadenfeuer aus, welches das Haus und das Wirtschaftsgelände samt den darin untergebrachten Heu- und Futtervorräten, landwirtschaftlichen Geräten und sonstigen einäscherte. Der Besitzer erleidet einen Schaden von circa 10.000 K, während die Versicherungssumme nur 500 K beträgt. Das Feuer wurde durch die Ortsinsassen lokalisiert.

(Wochenviehmarkt in Laibach.) Am 11. d. M. fand im Wochenviehmarkt in Laibach am 11. d. M. ein Viehmarkt statt, an dem 14 Ochsen und 3 Kühe aufgetrieben. Daraus fanden sich 14 Schlachtrinder. Die Preise für Ochsen 70 bis 80 K für 100 Kilogramm Schlachtgewicht.

(Im städtischen Schlachthause) wurden der Zeit vom 1. bis 8. d. M. 60 Ochsen, 20 Schweine und 14 Kühe, weiters 209 Schweine, 19 Hammel und 64 Rize geschlachtet. Es wurden in geschlachtetem Zustande 3 Schweine, 2 Kalber, 2 Hammel und 6 Rize nebst 499 Kilogramm Fleisch eingeführt.

(Unfälle.) Der 24 Jahre alte Arbeiter Anton Jeran in Stein wollte anlässlich eines Namenstages aus einem alten rosteten Gewehre schießen. Beim Abfeuern verfehlte er den Lauf, wobei Jeran eine bedeutende Verletzung der linken Hand erlitt. — In Sagor der 70 Jahre alte Arbeiter Peter Kalan auf Heimwege aus, fiel in einen Steinbruch und erlitt eine schwere Verletzung der Wirbelsäule sowie mehrere Rippenbrüche zu.

(Verhaftung eines Diebes.) Am 17. d. M. verhaftete ein Gendarm beim Boganegg-Landbezirke Littai den 19 Jahre alten Arbeiter Zupan aus Batsch. In dessen Besitze wurde ein Bündel zwei Stück Selchfleisch, zwei Stück Schachteln Sardinen, eine größere Menge verschiedener Zigarrensorten und ein Feldstecher gefunden, die er nachts zuvor angeblich in

Wotan
DRAHT-LAMPE
mit gezogenem Leuchtdraht

*Es fällt mir ein, dass
Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit
und Infallbarkeit*

4008 20-18

haft eines unbekanntes Komplizen in einem Gasthause in Laibach gestohlen hatte. Zupan wurde dem Verichte in Litta eingeliefert.

(Ein diebischer Lehrling.) Dem Schneidermeister Franz Jagodic in Zupanje njive, Gerichtszirk Stein, wurde aus einem versperrten Kasten, worin sich eine größere Geldsumme befand, der eibetrag von 120 K entwendet. Als tatverdächtig erhaftete die Gendarmerie den 16 Jahre alten, zum Bestohlenen als Lehrling bediensteten Anton Pruh, der später den Diebstahl auch eingestand. Er wurde dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert.

(Verstorbene in Laibach.) Maria Blaz, Schuhmannsgattin, 64 Jahre; Kaspar Pecar, Priester, 78 Jahre; Franziska Janesch, Näherin, 81 Jahre; Maria Vogme, Schneiderstochter, 3 Tage; Josefa Banko, gewesene Mehlhändlerin, 85 Jahre; Franziska Gogala, Bfründnerin, 63 Jahre; Cäcilia Brento, Magd, 38 Jahre; Franz Dolinsek, Fleischersohn, 5 Monate.

Telegramme

des f. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Reise San Giuliano nach Abbazia.

Rom, 19. Februar. San Giuliano begibt sich am 14. April nach Abbazia, um den Besuch des Grafen Berchold zu erwidern. Seine Rückkehr nach Rom erfolgt am 20. April.

Prinz zu Wied in London.

London, 18. Februar. Prinz Wilhelm zu Wied lattete vormittags mit Kapitän Armstrong den einzelnen Botschaftern Besuche ab. Im Buckinghampalaste fand ein Frühstück statt. Heute nachmittags wird der Prinz eine Besprechung mit Sir Edward Grey haben und um 9 Uhr abends nach Paris abreisen, wo er morgen an einem Frühstück beim Präsidenten Poincaré teilnehmen wird. Der Prinz kehrt dann nach Neu-Wied zurück, um die albanische Deputation zu empfangen. Der Zeitpunkt seiner Abreise nach Durazzo steht noch nicht fest.

Dementi.

Berlin, 18. Februar. Wie der „Lokalanzeiger“ an unterrichteter Stelle erfährt, entbehren die abermals auftauchenden Blättermeldungen von einer bevorstehenden Ernennung des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg zum Statthalter von Elsaß-Lothringen jeder tatsächlichen Grundlage.

Der türkisch-serbische Friedensvertrag.

Konstantinopel, 18. Februar. Nach zuverlässigen Meldungen verhandelt der russische Geschäftsträger über Erträgen der serbischen Regierung seit einigen Tagen mit dem Präsidenten des Staats-

rates, Salil, über die strittigen Punkte des türkisch-serbischen Friedensvertragsentwurfes, um zu einem endgültigen Übereinkommen zu gelangen. Eine für beide Teile annehmbare Formel soll bereits gefunden sein. Sie betrifft die bürgerlichen Rechte der Muselmanen in Neu-Serbien, die sich der einheimischen serbischen Bevölkerung assimiliert haben.

Große Wasserhose.

Dviedo, 18. Februar. Eine ungeheure Wasserhose richtete in der letzten Nacht hier große Verheerungen an. Die Umgebung sowie der tiefer gelegene Teil der Stadt sind überschwemmt. Die Bewohner flüchteten auf die Dächer. Zahlreiche Tiere wurden durch die Wassermassen weggetragen. In einigen Gemeinden wurden ganze Häuser weggeschwemmt und öffentliche Wege streckenweise zerstört. Auf einzelnen Bahnlunien ist die Eisenbahnbrücke fortgerissen worden, so daß der Verkehr mehrfach unterbrochen ist. Zahlreiche Bewohner sind dem Elend preisgegeben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funterl.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 786.0 mm.

Table with columns: Februar, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 18. and 19. Feb.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 3.0°, Normale 0.1°.

Bettervorhersage für den 19. Februar für Steiermark, Kärnten und Krain: Trüb, unbestimmt, etwas wärmer, westliche mäßige Winde. Für Ungarn: Weitere Temperatursteigerung und sporadische Niederschläge erwartbar.

Kaffee Hag, coffeinreiner Bohnenkaffee, kann Lungenerkrankten, die immer zu beschleunigter Herzaktivität neigen, nicht genau empfohlen werden.

Prof. Dr. Möller.

(Deutsche Ärzte-Zeitung 1908, Nr. 47.)

„Coffeinfrei“, Kaffeehandels-Gesellschaft m. b. H., Wien I., Tuchlauben 7. 4304

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Mollis Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 2. Tägliches Verlangen gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 1

Ausweis über den Stand der im Lande Krain nach den am 14. Februar 1914 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

Die Pferde-Krankheit im Bezirke Litta in der Gemeinde Kolovrat (2 Orte, 3 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Hof (1 Ort, 1 Geh.), St. Michael-Stopiš (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Mötzing (1 Ort, 2 Geh.); in der Stadt Laibach (1 Ort, 3 Geh.); die Schweinepest im Bezirke Adelsberg in den Gemeinden Dornegg (1 Ort, 1 Geh.), Zablanitz (1 Ort, 2 Geh.), M. Feistritz (1 Ort, 2 Geh.); im Bezirke Gottschee in den Gemeinden St. Gregor (1 Ort, 1 Geh.), Riederdorf (1 Ort, 3 Geh.); im Bezirke Rudolfswert in den Gemeinden Seisenberg (2 Orte, 2 Geh.), Treffen (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Tschernembl in den Gemeinden Altmart (1 Ort, 2 Geh.), Döblitz (1 Ort, 2 Geh.), Schweinberg (1 Ort, 1 Geh.), Suhor (2 Orte, 5 Geh.), Thal (1 Ort, 2 Geh.), Tschernembl (1 Ort, 4 Geh.), Tschöplach (1 Ort, 1 Geh.), Unterberg (2 Orte, 3 Geh.); der Rotlauf der Schweine im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Pölland (1 Ort, 1 Geh.); im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Dvise (1 Ort, 1 Geh.).

A. A. Landesregierung für Krain. Laibach, am 14. Februar 1914.

Entrüsteter Abonnent K. P. Hier. Sie haben da garnicht zueviel verlangt. Wenn Sie Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen verlangt haben, so war es die Pflicht des Verkäufers Ihnen solche zu geben. Denn andere Pastillen als Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen werden nicht aus den seit Jahrhunderten zu Kurzwecken verwendeten Gemeinde-Heilquellen Nr. 3 und 18 gewonnen. Aber die Hauptsache ist, daß Sie selbst Bescheid wissen und sich nichts in die Hand drücken lassen, was Sie nicht haben wollen. Achten Sie daher selbst auf den Namen Fay und auf den weißen amtlichen Kontrollstreifen des Bürgermeisteramtes und des Gemeinderates zu Bad Soden am Taunus. 49a

Ein vorzügliches Blutreinigungsmittel ist Dr. Hellmanns «Purjodal». (Gesetzlich geschützt.) Dieses Jod-Sarsaparilla-Präparat wirkt nicht nur blutreinigend, sondern auch schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig und kann jederzeit ohne alle Beschwerde genommen werden. Alleinige Erzeugung: Dr. Hellmanns Apotheke «Zur Barmherzigkeit», Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 73-75. Vorrätig in den meisten größeren Apotheken. Man achte auf Name und Schutzmarke. 4596 b

Danksgiving.

Für die vielen rührenden Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer geliebten Mutter, der Frau

Therese Hozevar

dancken aus vollem Herzen

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Laibach, am 18. Februar 1914.

Advertisement for Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Includes capital information and address: Preßerengasse Nr. 50.

Table of exchange rates (Kurse an der Wiener Börse vom 18. Februar 1914) for various currencies and securities. Columns include category, gold/silver rates, and specific instrument names.

Amtsblatt.

552 3-2 Offertenschreibung

wegen Vergebung der an den Reichsstraßen und Brücken des Baubezirkes Laibach pro 1914 auszuführenden Konservationsarbeiten.

Agramer Straße:

1) Rekonstruktion der Brücke im Kilometer 11,6 bei Stofljica im veranschlagten Betrage von 5300 K; Sdrjaner Straße:

2) Rekonstruktion von Stütz- und Wandmauern im Kilometer 26,2, 30,4 und 30,6 im veranschlagtem Betrage von 400 K; Littaiar Savebrücke:

3) Konservation dieser Brücke im veranschlagten Betrage von 6000 K.

Behufs Hintangabe der vorstehend angeführten Arbeiten wird in der Kanzlei der Baubezirksleitung Laibach Erjavčeva cesta Nr. 13, II. Stock, Zimmer Nr. 1, die Offertverhandlung am

4. März 1914

beginnend um halb 10 Uhr vormittags stattfinden.

Hiefür werden nur schriftliche Offerte entgegengenommen, welche mit einem 1 K-Stempel versehen ordnungsmäßig verfaßt, gefertigt und versiegelt sein müssen und rechtzeitig bei der f. f. Landesregierung einzureichen oder vor Beginn der Offertverhandlung dem Leiter der letzteren zu übergeben sind.

Das Badium beträgt für die Arbeiten je Post 1 270 K, Post Nr. 2 200 K, Post Nr. 3 300 K und ist dasselbe entweder dem Offerte anzuschließen, oder beim f. f. Landeszahlamt in Laibach zu erlegen, in welchem letzterem Falle die betreffende Kassierquittung dem Offerte beizulegen ist.

Die diesbezüglichen Baue laborate, die Konkurrenzbestimmungen und die allgemeinen und speziellen Bedingungen können von 10. Februar an täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden bei der obgenannten Baubezirksleitung eingesehen werden.

f. f. Baubezirksleitung Laibach,
am 7. Februar 1914.

Ponudbeni razpis

zaradi oddaje konservacijskih stavb na državnih cestah in mostovih, Ljubljanskega stavbenega okraja za leto 1914.

na zagrebški cesti

1.) Prezidava mostu v km 11.6 pri Škofelji v proračunjenem znesku K 5300.—

na idrijski cesti

2.) Prezidava opornega zidovja v km 26.2, 30.4 in 30.6 v proračunanem znesku K 4000.—

litijski most

3.) Popravila na tem mostu v proračunanem znesku K 6000.—

Radi oddaje tu navedenih gradeb se bode vršila ponudbena razprava

dne 4. marca 1914

ob 9½ uri dopoldne v prostorih c. kr. stavbenega okraja ljubljanskega, Erjavčeva cesta št. 13, II nadstropje soba št. 1.

Zato razpravo se sprejemajo le pismene ponudbe, ki morajo biti pravilno sestavljene, s kolkom za 1 krono opremljene, podpisane in zapečatene, ter jih je vložiti pravočasno pri c. kr. deželni vladi ali pa pred začetkom razprave vročiti voditelju te razprave.

Vadij ki znaša za zgradbo pod št. 1, 270 kron, št. 2 200 kron, št. 3 300 kron, je ponudbi priložiti, ali pa vložiti pri c. kr. plačilnem uradu v Ljubljani ter v tem slučaju priložiti dotično vložno pobotnico ponudbi.

Tozadavne stavbene elaborate, konkurenčna določila, splošne in posebne pogoje se zamore v pogledati pričenshi z dnem 10. februarja 1914 v navadnih urah pri navedenem stavbnem oddelku.

Vodstvo c. kr. stavbenega okraja
Ljubljana, dne 7. februarja 1914.

601 3-2

3. 2718

Offertenschreibung.

An den Reichsstraßen des Krainburger Baubezirkes gelangen im Jahre 1914 folgende Konservations- bezw. Rekonstruktionsarbeiten zur Ausführung:

Loiblerstraße:

1) Neuanstrich der Krainburger Savebrücke, veranschlagt mit 180 K;

Burzner Straße:

2) Rekonstruktion des Durchlasses im Kilometer 30,4, veranschlagt mit 1350 K;

3) Konservationsarbeiten an der Waldbrücke im Kilometer 48,0, dem Durchlasse im Kilometer 51,2 und der Pišencabrücke im Kilometer 52 bei Kronau, veranschlagt mit 3300 K;

4) Rekonstruktion der Cuznarbrücke im Kilometer 55, veranschlagt mit 3900 K.

Außerdem wird vergeben

5) Anschaffung von Straßenbauzeugstücken, veranschlagt mit 230 K.

Den mit einer Krone gestempelten Offerten, welche bei der Bauabteilung der f. f. Bezirkshauptmannschaft Krainburg bis zum

11. März 1914,

10 Uhr vormittags zu überreichen sind, ist der Erlagschein des f. f. Steueramtes Krainburg über die Deponierung des 5prozentigen Badiums von der Anbotsumme beizuschließen. Behelfe, Baubedingnisse und Konkurrenzbestimmungen liegen bei der hierämtlichen Bauabteilung vor.

f. f. Bezirkshauptmannschaft Krainburg,
am 10. Februar 1914.

St. 2718

Ponudbeni razpis.

Na državnih cestah c. kr. stavbenega okraja v Kranju se bodo izvršila leta 1914 sledeča vzdrževalna oziroma rekonstrukcijska dela:

a) na ljubeljski cesti

1.) Pobarvanje železne ograje na novem savskem mostu v Kranju, preračunjeno na K180.—

b) na kokrski cesti

2.) Rekonstrukcija prepustka v km 30.4 preračunjena na K.1350.—

3.) Vzdrževalna dela na mostu v Gozdu km48.0, na prepustku v km 51.2 in na mostu čez Pišenco v Kranjskigori preračunjena na K 3300.—

4.) Rekonstrukcija Cuznarjevega mostu v km 55.0 preračunjena na K 3900.—

c) Razven tega se bodo oddala

5.) dobava cestnega orodja za okrogli znesek K 230.—

Z eno krono kolekovanim ponudbam, katere je vložiti najkasneje

do 11. sušca 1914 ob 10. uri dopoldan

pri stavbnem oddelku c. kr. okrajnega glavarstva v Kranju, priložiti je položnico c. kr. davčnega urada v Kranju, glasečo se na 5 % ponujene svote.

Načrti, stavbni pogoji in določbe ofertne obravnave so na vpogled pri tukajšnjem stavbnem oddelku.

C. kr. okrajno glavarstvo v Kranju,
dne 10. svečana 1914.

523 3-2

3. 28826

Jagdverpachtung.

Am 19. Februar 1914 um 11 Uhr vormittags wird hieramts die Gemeindejagd Lukowitz für die Zeit vom 1. März 1914 bis 30. Juni 1919 im Wege der öffentlichen Lizitation verpachtet werden. Die Lizitationsbedingungen liegen hieramts auf.

f. f. Bezirkshauptmannschaft Stein,
am 1. Februar 1914.

St. 28826

Zakup občinskega lova.

Dne 19. svečana 1914 ob 11. uri dopoldne se odda tuuradno na javni dražbi v zakup občinski lov Lukovica, za dobo od 1. marca 1914 do 30. junija 1919.

Dražbeni pogoji so tuuradno na vpogled.

C. kr. okrajno glavarstvo Kamnik,
dne 1. februarja 1914.

641

C 31/14

Edikt.

Wider den Verlaß nach dem verstorbenen Besitzer Josef Žagar von Papež Nr. 11 wurde von Anton Stimac, Besitzer von Wosail Nr. 6, wegen 840 K eine Klage angebracht.

Die Tagssatzung wurde für

27. Februar 1914

vorm. 10 Uhr, Zimmer Nr. 3, anberannt.

Der zur Wahrung der Rechte des beklagten Verlasses zum Kurator bestellte Oberoffizial a. D. Anton Jonke in Gottschee wird ihn so lange vertreten, bis

event. Erben entweder sich bei Gerichte melden oder einen Bevollmächtigten namhaft machen.

f. f. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II., am 19. Februar 1914.

638

Objava.

Po zmislu §-a 7 odvet. reda se objavlja gospod dr. Ignac Malnerič z današnjim dnem v tukajšnji imenik odvetnikov s sedežem v mestu.

V Ljubljani, 17. februarja 1914.

Za odbor odvetniške zbornice kranjske v Ljubljani

Dr. Majaron, predsednik.

636

Edikt.

Wider Josef Žagar, beziehungsweise dessen und wider Maria Žagar in Papež, Bezirk Papež wurde hiergerichts von Matthias Kom jun. aus Gottschee durch Dr. B. Niebl, Advokaten von dort, wegen 64 h eine Klage angebracht.

Die erste Tagssatzung wurde für

28. Februar 1914

vormittags 8 Uhr beim gefertigten Gerichte Nr. 58 angeordnet.

Der Kurator Herr Dr. Žitel in Rudolfswert den Verlaß so lange vertreten, bis sich die Erben bei Gericht melden oder einen Bevollmächtigten namhaft machen.

f. f. Kreisgericht Rudolfswert, Abteilung 14. Februar 1914.

648

Versteigerungs-Edikt.

Am 21. Februar 1914

vormittags 9 Uhr werden in Laibach, Start trg folgende Gegenstände: Verschiedene Damenschuhe, Blumen, Seidenbänder, Seidenreste und Stoffe versteigert.

f. f. Bezirksgericht Laibach, Abteilung 18. Februar 1914.

628

Izbris firme.

Izbrisala se je v registru za firme trgovcev.

Sedež firme: Škofja Loka.

Besede firme:

Ivana Lavrič.

Obratni predmet: trgovina z usnjem, vsled opusta kupčije.

Datum vpisa: 13. februar 1914.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani odd. III., dne 11. februarja 1914.

629

Änderungen und Zusätze zu bereits eingetragenen Gesellschaftsfirmen.

Eingetragen wurde im Register für Gesellschaften die Firma: Laibach, Petersvorstadt.

Firmavortlaut:

Aktiengesellschaft für chemische Industrie Zweigniederlassung: der in Wien unter der lautenden Firma bestehenden Hauptniederlassung. Gelöst werden die Verwaltungsratsmitglieder Paul Schönwald, Charles Wolff und Armand in Folge ihres Austrittes und Otto Fränkel in Folge Ablebens.

Datum der Eintragung: 13. Februar 1914.

f. f. Landes- als Handelsgericht Laibach, am 11. Februar 1914.

570 3-2

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des f. f. Aerrars, vertreten durch die f. f. Finanzprokuratur für Krain in Laibach findet am

12. März 1914

vormittags um 11 Uhr bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 123 in Laibach die Versteigerung der Montanentität N. 120 Bd. II Copitor griech Eisenbergbau, Grubenfeld Geist-Schacht, 3 einfache Grubenmassen mit je 12.544 Quadratlastern, nächst der bahnstation Franzdorf statt.

Der zur Versteigerung gelangende Bergbau außer Betrieb und nicht fahrbar, und wird der Versteigerung der Betrag der einzutreibenden derung von rund 2000 K zu Grunde gelegt.

Die hiemit genehmigten Versteigerungsbedingungen mit dem amtswegigen Beifuge aus dem Beschlusse vom 23. Jänner 1914 E 36/13/6 und

lauf die Montanentität sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypotheken-, Katasterausgang, Verleihungsurkunde usw.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 119, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten

Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gerichte anzumelden, widrigens sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Montanentität Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungs-

verfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. f. Landesgericht Laibach, Abt. III, am 8. Februar 1914.

K. k. Staatsbahndirektion Triest.

643

Zahl 8/III 1914.

**Offertausschreibung.
(Perrondachkonstruktion.)**

Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangt die Lieferung und Montierung der eisernen zwei-stieligen Perrondachkonstruktion in der Station Abling der Linie St. Veit i. d. Glan-Triest aus Martinflußeisen im Gesamtgewichte von zirka 82 Tonnen im Wege einer öffentlichen Anbotsverhandlung zur Vergebung.

Die vorschriftsmäßig verfaßten und gestempelten Angebote, welche die einzelnen Preise zu enthalten haben, sind versiegelt und mit der Aufschrift: «Angebot für die Lieferung und Montierung der eisernen Perrondachkonstruktion in der Station Abling» bei der Einlaufkassette der k. k. Staatsbahndirektion Triest einzusenden und müssen dort selbst bis längstens

15. März 1914, 12 Uhr mittags

eingelaufen sein.

Die Eröffnung derselben erfolgt am 16. März 1914, 10 Uhr vormittags bei der Abt. III. Zur Sicherstellung der mit dem Anbote eingegangenen Verbindlichkeit ist im Sinne der allgemeinen Bedingungen ein Vadium in der Höhe von 5 % des Anbotbetrages bei der k. k. Staatsbahndirektionskassa in Triest, Via Giorgio Galatti Nr. 9 rechtzeitig zu erlegen.

Angebotsformularen sind bei der Abteilung III (Brückenbaubureau) der k. k. Staatsbahndirektion Triest sowie bei der k. k. Nordbahndirektion in Wien und der k. k. Staatsbahndirektion Prag zu erhalten und können daselbst die maßgebenden Bedingungen und die zugehörigen Detailpläne eingesehen werden.

Der Transport der angearbeiteten Konstruktionsteile auf den Linien der k. k. Staatsbahnen, d. i. von der der Konstruktionswerkstätte nächstgelegenen Station der Staatsbahn nach Abling ist gebührenfrei; es werden jedoch bei Beurteilung der einschlägigen Offerte nicht die angebotenen Preise allein ausschlaggebend sein, sondern werden hiebei auch letzteren die nach der Länge des Transportweges und dem Regiefachtsatzes von 0.2 h pro 100 kg und 1 km zu ermittelnden Transportkosten zugeschlagen werden.

Mangelhaft ausgefertigte oder verspätet einlangende Anbote, oder solche ohne Nachweis des erlegten Vadiums finden keine Berücksichtigung.

Triest, im Februar 1914.

C. kr. ravnateljstvo državne železnice v Trstu.

St. 8/III 1914.

Ponudbeni razpis.

(Konstrukcija peronske strehe.)

Pri c. kr. ravnateljstvu državne železnice v Trstu se odda dobava in montiranje voseberke konstrukcije za peronsko streho v postaji Jesenice proge St. Vid ob Glini-rt iz Martinovega tekočega železa v skupni teži približno 82 ton potom javne ponudbe.

Pravilno sestavljene in kolkovane ponudbe, ki morajo vsebovati posamezne cene, se poslati v zapečatenem zavitku z napisom: «Ponudba za dobavo in montiranje železne konstrukcije za peronsko streho v postaji Jesenice» vložni pisarni c. kr. ravnateljstva državne železnice v Trstu, kamor morajo priti najkasneje

do 15. marca 1914, 12. ure opoldne.

Ponudbe se opirajo istotam pri oddelku III 16. marca 1914 ob 10. uri dopoldne. Za varovanje s ponudbo prevzetih obveznosti je položiti pravočasno po zmislu slošnih pogojev vadij v visokosti 5 % ponudbenega zneska pri c. kr. ravnateljstvu državne železnice v Trstu, ulica Giorgio Galatti št. 9.

Ponudbeni obrazci se dobe pri oddelku III pisarni (za zgradbo mostov) c. kr. ravnateljstva državne železnice v Trstu, pri c. kr. ravnateljstvu severne železnice na Dunaju pri c. kr. ravnateljstvu državne železnice v Pragi, kjer so tudi na vpogled razgrnjeni merodajni pogoji in pripadajoči podrobni načrti.

Prevoz izdelanih konstrukcijskih delov na državne železnice, ki je najbližja de-ovnici za konstrukcijo do Jesenic je brezplačen; pri presoji tozadevnih ponudb pa ne odo merodajne zgolj ponudbene cene, temveč se bodo slednjim še priračunali prevozni roški, ki sestojijo iz dolgosti transporta in režijskega vozninskega postavka po 0.2 v za 100 kg in 1 km.

Pomanjkljivo sestavljene ali prekasno došle ponudbe ali take brez dokaza o po-ženem vadiju se ne upoštevajo.

V Trstu, meseca februarja 1914.

**Beamten-Sparverein in Graz
r. G. m. b. H.**

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten usw. unter den günstigsten Bedingungen, event. ohne Bürgen gegen Bürgschaftsbeitrag. Keine Vorspesen! Näheres die Prospekte!

SPAREINLAGEN

von jedermann mit Tagesverzinsung zu

5% 5 1/4% 5 1/2%

Zinsen halbjährig kapitalisiert. Rentensteuerfrei. — Einlagenstand K 5,900.000. Stand der haftenden Genossenschaftsanteile K 7,200.000, der Reservefonds und Wertpapiere K 660.000. Geschäftsprospekte und Posterlagscheine **kostenlos.**

Unentgeltliche Auskunftsstelle: **JOSEF KOSEM in Laibach, Krakauer Damm Nr. 22/I.** Sprechstunden von 1/3 bis 1/4 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag. 910 50



**Rind-
suppe-
Würfel**

sind die Würfel des Kenners. Sie werden einzig und allein von der

Liebig

Gesellschaft, der größten Fleisch-Extrakt-Fabrikantin der Welt, hergestellt und geben durch ihren Gehalt an bestem Fleisch-Extrakt wirkliche Rindsuppe.



Gewandter Verkäufer

gesucht für 640

Kaffee- und Tee-Geschäft in Triest.

Kenntnis des Italienischen erforderlich. Guter Gehalt. Offerte «Postfach 462» Triest.

Zwei ledige

Forstaufseher

werden mit 1. April l. J. aufgenommen. Bedingung: gedienter Militär, Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache. Besoldung nach den bestehenden Normen. Gesuche an das «Fürst Windisch-Grätz'sche Verwaltungsamt Haasberg, Post Planina, Innerkrain. 642 2-1

Einige

646 3-1

Bauparzellen

an der Rosenbacher Straße sind preiswürdig sofort

zu verkaufen.

Anzufragen: Kanzlei

Dr. v. Wurzbach, Rain 10, I. St.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen durchaus verlässlichen jüngeren

Bürobeamten

mit guter Vorbildung, vollkommener Kenntnis der slovenischen und der deutschen Sprache in Wort und Schrift und des Maschinenschreibens.

Bewerber wollen Ihre schriftlichen Offerte richten an 596 5

M. Fischls Söhne

Kornspiritus-, Presshefe-, Malzfabrik, Spiritus- Raffinerie, Klagenfurt.

Technikum

Masch.-Elektro-Ing., T., Werkm. Hainichen i. Sa. Lehrfabr. Prog. fr. 2910 5

Für Massagen, Hühneraugenoperationen, Gymnastik, Hydrotherapie (System Prof. Winternitz), Manicur empfiehlt sich im und außer dem

416 Hause 4-2

Josef Hasenöhr,

ärztlich gepr. Bademeister, Hotel Elefant, Telef. Nr. 50.



*Für Mädchenstiefel klein und fein
Kann nur Erdal das Beste sein.*

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien, III., Petrusgasse. 4004

Verkaufskontor für die Alpenländer: A. Pečevnik in Laibach.

K. k. Staatsbahndirektion Triest.

Zahl 233/III 1914.

Offertausschreibung.

(Perrondachkonstruktion.)

Bei der k. k. Staatsbahndirektion Triest gelangt die Lieferung und Montierung der eisernen ein- und zweistieligen Perrondachkonstruktion in der Station Triest der Linie St. Veit a. d. Glan - Triest aus Martinflußeisen im Gesamtgewichte von zirka 50 Tonnen im Wege einer öffentlichen Anbotsverhandlung zur Vergebung.

Die vorchriftmäßig verfaßten und gestempelten Angebote, welche die einzelnen Preise zu enthalten haben, sind versiegelt und mit der Aufschrift «Angebot für die Lieferung und Montierung der eisernen Perrondachkonstruktion in der Station Triest» bei der Einlaufkanzlei der k. k. Staatsbahndirektion Triest einzusenden und müssen daselbst

bis längstens 22. März 1914, 12 Uhr mittags

eingelaufen sein.

Die Eröffnung derselben erfolgt am 23. März 1914, 10 Uhr mittags bei der Abt. III. Zur Sicherstellung der mit dem Anbote eingegangenen Verbindlichkeit ist im Sinne der allgemeinen Bedingungen ein Vadium in der Höhe von 5% des Anbotbetrages bei der k. k. Staatsbahndirektionskassa in Triest, Via Giorgio Gallati 9, rechtzeitig zu erlegen.

Angebotsformulare sind bei der Abteilung III (Brückenbaubureau) der k. k. Staatsbahndirektion Triest, sowie bei der k. k. Nordbahndirektion in Wien und k. k. Staatsbahndirektion in Prag kostenlos zu erhalten und können daselbst die maßgebenden Bedingungen und die zugehörigen Detailpläne eingesehen werden.

Der Transport der angearbeiteten Konstruktionsteile auf der Linie der k. k. Staatsbahnen, d. i. von der Konstruktionswerkstätte nächstgelegenen Station der Staatsbahnen bis nach Triest k. k. St. B. ist gebührenfrei. Mangelhaft ausgefertigte oder verspätet einlangende Anbote, oder solche ohne Nachweis des erlegten Vadiums finden keine Berücksichtigung.

Triest, im Februar 1914.

C. kr. ravnateljstvo državnih železnice v Trstu.

Štev. 233/III 1914.

Ponudbeni razpis.

(Konstrukcija za peronsko streho.)

Pri c. kr. ravnateljstvu državne železnice v Trstu se odda dobava in montiranje železne konstrukcije eno- in dvostrate peronske strebe v postaji Trst proge St. Vid ob Glini - Trst iz Martinovega tekočega železa v skupni teži približno 50 ton potom javne ponudbe.

Po predpisih sestavljene in kolkovane ponudbe, ki morajo vsebovati posamezne cene, so vložiti v zapečatenem zavitku z napisom «Ponudba za dobavo in montiranje železne konstrukcije za peronske strebe na postaji Trst» v vložni pisarni c. kr. ravnateljstva državne železnice v Trstu

do najkasneje 22. marca 1914, 12. ure opoldne.

Ponudbe se odpirajo 23. marca 1914 ob 10. uri dopoldne pri oddelku III.

Za varovanje s ponudbo prevzetih obveznosti je položiti pravočasno po zmislu splošnih pogojev vadij v visokosti 5% ponudbenega zneska pri blagajni c. kr. ravnateljstva državne železnice v Trstu, ulica Giorgio Galatti št. 9.

Ponudbeni obrazci se dobe brezplačno pri oddelku III (skupini za zgradnje mostov) c. kr. ravnateljstva državne železnice v Trstu, pri c. kr. ravnateljstvu severne železnice na Dunaju in pri c. kr. ravnateljstvu državne železnice v Pragi, kjer so tudi na vpogled tozadevno merodajni pogoji in pripadajoči podrobni načrti.

Izdelani konstrukcijski deli se transportirajo na progah c. kr. državnih železnic, t. j. od delavnic konstrukcije najbližje postaje državnih železnic v Trst c. kr. drž. žel. brezplačno. Na pomanjkljivo sestavljene ali prekasno došle ponudbe, ali na take brez dokaza o položenem vadiju se ne ozira.

V Trstu, meseca februarja 1914.

Für Domänen- und Gutsbesitzer,
deren Beamte, Juristen etc. ein
unentbehrliches Buch!

Soeben erschien:

Güterbeamtengesetz.

Gesetz über den Dienstvertrag

der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu Diensten höherer Art angestellten Personen.

Mit Erläuterungen auf Grund der Materialien und der Rechtsprechung, nebst Anhang, enth. das Handlungsgehilfengesetz herausgegeben von

Dr. Siegmund Grünberg.

Preis brosch. Kronen 2.20, gebunden Kronen 3.—

Vorstehende Ausgabe bringt außer dem Gesetzestext auch zahlreiche Erläuterungen auf Grund der Materialien und der Rechtsprechung.

Vorrätig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

621 11-2

Soeben erschien:

Die Dienstpragmatik

(Gesetz über das Dienstverhältnis der Staatsbeamten und der Staatsdienerschaft)

erläutert durch Auszüge aus den parlamentarischen handlungen und ergänzt durch die hauptsächlichsten schriften über Bezüge und Versorgungsgenüsse.

Mit einem ausführlichen Nachschlageregister

Herausgegeben von

GRAF ANTON PACE.

Brosch. K 2.20, gebunden K 3.—

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. 582 10-

Moll's Seidlitz Pulver.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigenden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen dringenden Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.— Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.—

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k.

Hoflieferant, Wien I, Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-52 A. Moll's Präparate. 5212

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Nur echt, wenn...

und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Schrift trägt.

Nur echt, wenn...

A. Moll's Schutzmarke mit Bleiplombe verschlossen.



Soeben erschien:

Die Einkommensteuer

nach dem neuen Gesetze

vom 23. Jänner 1914 mit den Bestimmungen über

Amnestie und Bucheinsicht

nebst leichtfaßlichen Erläuterungen und

Winken für die Fatierung.

Preis K 1.60.

Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. 583 10-

Möbel- und
Tapezierer-
waren-
Niederlage

J. Pogačnik

Laibach
Marije Ter-
zije cesta
(Koliseum)

Schlaf- u. Speisezimmer-
Niederlage in verschie-
densten neuesten Stilen.

Niederlage von Ottom-
nen, Divans, Matratzen
:: und Kinderwagen.

Schlafzimmereinrichtung aus

amerikanischem Nussbaumholz

350 Kronen.

Selbe besteht aus: 2 zweitürigen Kasten, 2 Betten, 2 Nachtkästchen
::: einem Waschkasten mit Marmorplatte und Spiegel.